

Demokratie – find' ich gut!

Das Jahr 2019 ist geprägt von einer Fülle demokratischer Jubiläen: 100 Jahre erste deutsche demokratische Verfassung, 70 Jahre Grundgesetz, 30 Jahre Friedliche Revolution.

In den Medien – ob in Print, Fernsehen oder im Internet – ist der Begriff Demokratie ständig präsent – aber auch in den Köpfen und im Handeln von uns allen? Kann man Demokratie lernen? oder Wie wird man ein Demokrat?

Als diese Frage im Raum stand, waren wir „Schullandheimer“ skeptisch. Wir hatten gelesen, dass die Weimarer Republik daran gescheitert sei, dass es zu wenige Demokraten gab. Und heute haben viele Menschen das Gefühl, dass die Demokratie nicht richtig funktioniert. Etwa zeitgleich erschien die Studie zum Thema Werteerziehung und der Artikel in dieser Zeitschrift (6/2018).

Lehrer und Eltern messen der Werteerziehung einen hohen Stellenwert bei. Jedoch bescheinigt die Studie, dass die demokratische Wertevermittlung nicht ausreichend in die Lehrpläne integriert ist und deshalb nur teilweise gelingt. Es gibt natürlich Fächer wie den Politik- und Ethikunterricht, die sich mit solchen Inhalten und Aufgabenstellungen befassen. Die große Mehrheit der Befragten sieht vor allem die praktische Arbeit in Workshops und Seminaren als erfolgversprechend an (Fritze 2018). Schon längst gibt es einen Konsens über die demokratiepädagogische Schule, welche die demokratische Wertevermittlung ganzheitlich und in praktischer Arbeit angeht. Die Merkmale demokratiepädagogischer Schulen sind im Merkmalskatalog (DeGeDe 2017) definiert.

Für uns ist Demokratie nicht nur eine Staats- und Gesellschaftsform, sondern auch eine Lebensform (Gerhard Himmelmann 2001), eine Form des Umgangs miteinander, in der Schulklassen, im Freundeskreis, in der Familie. Und es ist nicht nur Aufgabe der Schule, sondern der ganzen Gesellschaft, solche Werte zu vermitteln und Angebote zu unterbreiten (vgl. Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre). Mit genau solchen Angeboten wenden sich Thüringer Schullandheime an Sie.

Wir wissen Demokratie erfahrbar zu machen

In einem 2018 gestarteten Prozess des Landesverbandes der Schullandheime in Thüringen e.V. in Kooperation mit Thüringen 19_19 des Fördervereins Demokratisch Handeln e.V. qualifizierten sich mehrere Schullandheime grundlegend demokratiebildnerisch und vor allem auch in der Moderation von Workshops, die der demokratischen Wertevermittlung dienen. Es wurden die Grundlagen für ein gemeinsames Konzept erarbeitet, das dazu beitragen soll, dass Schulklassen im Schullandheim

erfahrungsorientiert demokratische Verhaltensweisen erlernen können.

In den Fortbildungsveranstaltungen haben die Pädagogen der teilnehmenden Schullandheime das Gleiche erlebt, was die Kinder in den Demokratie-Treffen im SLH erleben werden: Bestimmte Aktivitäten (spielerische und andere) führen zu Ergebnissen, aber auch zu Gefühlen (angenehmen und unangenehmen) und Diskussionen und münden schließlich in Erfahrungen und Erkenntnissen. Diese werden in einen größeren Kontext eingebettet und ein Transfer in den Alltag wird in der gemeinsamen Reflexion angebahnt.

„Lernen passiert, wenn man etwas mit dem Lernstoff macht. Wenn man nichts macht, passiert auch nichts.“

nach Vera F. Birkenbihl

Für erfahrungsorientiertes Demokratie-Lernen eignet sich ein Schullandheimaufenthalt besonders gut, denn:

- es ist ein neuer ungewohnter Lernort (Lernen am anderen Ort)
- die Kinder (und Lehrkräfte) lernen sich in einem anderem Kontext kennen
- es herrscht eine entspannte Arbeitsatmosphäre, in der die Kinder eher bereit sind, Neues zu entdecken, Ungewohntes zu reflektieren, Verborgenes an- und auszusprechen
- das pädagogische Personal versteht sich als Lernbegleiter (nicht als Lehrer, der weiß und Wissen vermittelt – sondern als Person, die gemeinsam mit den Kindern nach Antworten sucht)
- es gibt während der Demokratie-Treffen kein RICHTIG oder FALSCH. Wir wollen weniger Wissen vermitteln als vielmehr die Kinder durch eigene Erfahrungen zum Nachdenken bringen und anregen, etwas über demokratisches Miteinander zu erfahren. Auch später soll keine Bewertung erfolgen
- alle Beteiligten begegnen sich auf Augenhöhe – wenn im Forum gearbeitet wird, sitzen alle im Stuhlkreis.
- für die Arbeit in Kleingruppen bieten wir gute Bedingungen. Es gibt genug Orte, um sich zum Diskurs zu treffen, ohne andere zu stören

- wir wollen die Kinder lernen lassen, nicht sie belehren
- wir können uns mit den Kindern die Zeit nehmen, die in der Schule für solche Themen oft fehlt. Das ist meist sinnvoller, als solch einen Aufenthalt mit Ausflügen und Außer-Haus-Aktivitäten zu überfrachten
- kein Klingelzeichen unterbricht die Aktivitäten, kein Schulbus drängt zur Eile und eine Pause stört niemanden
- Lehrer und Betreuer können gern dabei sein, beobachten, mitreden – aber sie sind nicht die Moderatoren. Möglicherweise wird es ihnen schwerfallen, sich zurückzunehmen. Aber es ist notwendig und Teil

Demokratische Entscheidungen

Immer wieder gibt es Interessenkonflikte und es müssen Entscheidungen getroffen werden. Alle kennen den Mehrheitsentscheid. Dieser ist oft nicht frei von Ausgrenzung und nimmt nur die Gewinner wirklich mit. Dabei gibt es auch andere Möglichkeiten, die demokratischer sind und zu mehr Zufriedenheit führen. Diese werden mit den Kindern spielerisch trainiert.

Der reflektierende Abschluss

Gemeinsam lassen wir Erfahrungen und Erlebnisse aus den Demokratietreffen Revue passieren. Ergebnisse (Plakate, Übersichten ...) werden ausgestellt, gemeinsam ausgestaltet und dürfen mitgenommen werden. Aus den Erfahrungen heraus dürfen die Kinder Wünsche für den Schulalltag formulieren. Wie lange die Treffen dauern, wie viele und welche Schwerpunkte ausgewählt werden, hängt von der Klassensituation und von den Wünschen der Lehrkräfte und der Lernenden ab. Das Thema kann einen halben Tag umfassen aber auch länger angesetzt werden. Man kann es in einen anderen thematischen Schullandheim-Aufenthalt integrieren. Es ist auch möglich,

darauf aufbauend eine Klassensprecherwahl durchzuführen oder einen Klassenrat ins Leben zu rufen. Weitere Ideen entstehen nur in der Beratung und in der gemeinsamen Arbeit.

Wenn wir wollen, dass Menschen demokratisch zusammenleben und dafür Verantwortung übernehmen, dann ist es wichtig, dass sie solche Verhaltensweisen von klein auf erlernen und üben. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten!

Unter www.slh-thueringen.de stellen sich unsere Schullandheime vor. Hier erfahren Sie auch, wo es das Angebot gibt, sich mit dem demokratischen Zusammenleben zu beschäftigen.

In unseren Demokratietreffen machen die Teilnehmer Erfahrungen und können über ihre Gefühle sprechen. So können soziale Kompetenzen wie Empathie, Hilfe geben und annehmen, Gerechtigkeitssinn, Verantwortungsgefühl ausgebildet werden und im günstigen Fall das Klima in der Klasse verbessert werden – beruhend auf dem eigenen Willen der Kinder.

Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die maskuline Form verwendet. Gemeint sind damit immer Personen jeden Geschlechts.

Warum in die Ferne schweifen ...

... wenn man in einem Thüringer Schullandheim so viel mit seiner Klasse erleben kann.



www.schullandheim-thueringen.de
Lernen am anderen Ort

des Konzepts. Wenn sie dabei sind, kann es einfacher werden, die Themen und Inhalte im Schulalltag nachwirken zu lassen

- wir versuchen das Prinzip Demokratie zu leben
- wir treffen uns um Demokratie zu gestalten – Unsere flexibel einsetzbaren Demokratie-Treffen
- Eine thematische Einführung – Was ist Demokratie?

Es geht nicht darum, eine Definition vorzugeben oder zu lernen, sondern mit den Kindern herausfinden: Was ist Demokratie für mich? Dabei möchten wir – Erfahrungen teilen – Über Erwartungen und Ängste gemeinsam sprechen – Interesse wecken.

Das gleiche Recht auf Unterschiedlichkeit

Menschen leben in Gruppen zusammen. Sie ähneln sich und unterscheiden sich voneinander. In den spielerischen Aktivitäten erfahren und erleben die Kinder ihre Individualität und Identität. Jeder hat ein Recht auf Unterschiedlichkeit.

Gleichheit vor dem Gesetz und Gleichberechtigung

Alle Menschen unterscheiden sich voneinander und sind gleichwertig. Eigentlich müssten sie auch alle gleichberechtigt sein, so steht es im Grundgesetz. Aber das ist nicht so einfach. Wie kann zum Beispiel in einer Gruppe oder Schulklassen Chancengleichheit erreicht werden?